



LANDESELTERNBEIRAT
BADEN-WÜRTTEMBERG

Vorsitzender: Christian Bucksch

Geschäftsstelle: Silberburgstraße 158 70178 Stuttgart

Tel. 0711-741094 Fax 0711-741096

www.leb-bw.de E-Mail: info@leb-bw.de

Stuttgart, 18.8.2011

Stellungnahme des 16. Landeselternbeirates zum Fremdsprachenunterricht in der Grundschule

Die Kultusministerin teilte am 04.08.2011 der dpa mit, dass es Überlegungen gibt, die Grundschulfremdsprache für Klasse 1 und 2 abzuschaffen, da der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule nur wenig positive Auswirkungen auf das Sprachverständnis hat – oder sogar negative.

Der Landeselternbeirat begrüßt diese Aussage und die Ankündigung der Ministerin zum Wegfall der Grundschulfremdsprache in Klasse 1 und 2, denn dieser Schritt berücksichtigt viele Meldungen von Eltern und Lehrern (vor allem aus den weiterführenden Schulen) die den gewinnbringenden Effekt und die positiven Auswirkungen regelmäßig angezweifelt haben.

So ist auch im Bericht des Expertenrates „Herkunft und Bildungserfolg“ im April 2011 (noch unter der alten Landesregierung) unter Leitung des Bildungswissenschaftlers Prof. Jürgen Baumert die Empfehlung zu finden, die Grundschulfremdsprache in Klasse 1 und 2 zugunsten der Förderung des Schriftsprachenerwerbs und einer Ausweitung der Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik zu streichen.

Vor allem die Kinder mit Migrationshintergrund sind laut Prof. Baumert mit dem frühen Beginn einer für sie zweiten Fremdsprache oft überfordert. Und diese Gruppe stellt zur Zeit 40% aller Kinder in Baden-Württemberg im Alter zwischen 0 – 5 Jahre, hier müssen jetzt schon die richtigen Weichen für den Spracherwerb in der Grundschule gestellt werden.

Auch der Landeselternbeirates sieht die 2 Schulwochenstunden der Grundschulfremdsprache für die Aufstockung des Deutsch- und Mathematikunterrichts, sowie aber auch eines Ethikunterrichts an Grundschulen in den Klassen 1 und 2 besser angelegt.

In diesem Zusammenhang ist es dem Landeselternbeirat ein wichtiges Anliegen, nochmals auf die Problematik der Sonderlösung für die Grundschulen an der Rheinschiene hinzuweisen, hier wird statt Englisch das Fach Französisch unterrichtet, und weiterhin besteht in weiten Teilen der Eltern- wie auch der Lehrerschaft großer Unmut über diese Regelung.

Hier muss das Kultusministerium endlich mit den betroffenen Eltern und Lehrern in einen Dialog treten, um die geforderte (Chancen-) Gleichheit an den Baden-Württembergischen Grundschulen herzustellen, oder das Kultusministerium sollte zumindest den Grundschulen ein Wahlrecht der zu unterrichtenden Fremdsprache möglich machen.

Nicht nur der Bericht von Prof. Baumert empfiehlt zumindest in den ersten beiden Grundschuljahren die Abschaffung der Grundschulfremdsprache, auch diverse Untersuchungen der europäischen Nachbarländer und Umfragen (wie z.B. die des Philologenverbandes 2009) kommen zu dem Ergebnis, dass die Schüler mit den verschiedensten Vorkenntnissen der Grundschulfremdsprache die weiterführenden Schulen

besuchen, und durch diese Pluralität der Fremdsprachenkenntnisse in Klasse 5 meist bei „Null“ angefangen wird.

So sind dann nach Aussagen der Lehrer der weiterführenden Schulen die Unterschiede in der Sprachkompetenz nach ca. 8 Wochen Fremdsprachenunterricht ausgeglichen.

Der Landeselternbeirat fordert daher weiterhin eine grundsätzliche Evaluation des Fremdsprachenunterrichts an den Grundschulen (siehe Stellungnahme des LEB vom 10.1.2010, sowie Bericht „Schule im Blickpunkt“ Heft 6 2008/2009 „Mythos Frühförderung“)

Durch eine Evaluation würden dann auch verstärkt die Grundschulen bekannt, bei denen ein gewinnbringender und didaktisch vorbildlicher Unterricht im Fremdspracherwerb stattfindet, der dann als Beispiel für viele andere Schulen im Land multipliziert werden müsste, denn selbstverständlich liegen dem Landeselternbeirat auch Meldungen von Lehrern und Eltern vor, die auf den Fremdsprachenunterricht an ihrer Grundschule nicht verzichten wollen.

Sollte diese seit langem geforderte Evaluation nicht angegangen werden, und es weiterhin vom Zufall bestimmt sein, guten Fremdsprachenunterricht an der Grundschule zu erhalten, oder das Evaluationsergebnis zeigt negative Ergebnisse, sollte der Fremdspracherwerb in der Grundschule generell in Frage gestellt werden, damit wäre dann auch die fortwährende Diskussion über das Grundschulfranzösisch an der Rheinschiene beendet.

Mit den dann zur Verfügung stehenden Stunden könnte auch in Klasse 3 und 4 der Grundschule der Kompetenzerwerb in den Fächern Deutsch und Mathematik ausgebaut werden.

Auch das Fach Ethik könnte beim Wegfall der Grundschulfremdsprache profitieren, und es könnte allen Schülern, die keinen Religionsunterricht besuchen, die Grundlagen zu verantwortungs- und wertebewussten Handeln vermittelt werden. Die Orientierung an Werten und Normen in moralischen Konflikt- und Entscheidungssituationen sollte an unseren Grundschulen breiten Raum einnehmen.

So stellt die neue Ministerin für Integration, Frau Bilkay Öney, klar, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen ihrem Ministerium und dem Kultusministerium unabdingbar ist, um Integration und Bildung mit hoher Priorität zu behandeln, ein alternatives bzw. zusätzliches Angebot durch das Fach Ethik an der Grundschule sollte dazu gehören.

Gez. Christian Bucksch
Vorsitzender des 16. Landeselternbeirates